

## Besuch der Firma Jolly

Die 6A Klasse aus dem BRG Klusemann hat am 24.01.2019 die Firma Jolly besucht. Wir sind 18 Jungs und 11 Mädchen aus dem naturwissenschaftlichen Zweig. Jolly ist uns allen von klein auf ein Begriff und wir waren sehr interessiert an den Herstellungsverfahren. Da sich Jolly bereit erklärt hat unser Partner bei Faszination Technik zu sein, haben wir eine Firmenführung, viele Informationen und jede Menge Ideen bekommen. Die Firma erzeugt Schreibwaren.

Gleich am Anfang wurde uns der Speiseraum gezeigt, der 1946 gebaut wurde, in dem die rund 37 Mitarbeiter ihre Pause verbringen können. Sie arbeiten ungefähr 8 Stunden am Tag mit einer halben Stunde Pause.

Das Gebäude der Firma stammt aus den 1920-er Jahren und 1965 wurde dort die Marke Jolly kreiert. Die Firma bietet auch Menschen mit Beeinträchtigungen eine Arbeit.

Die Minen bestehen hauptsächlich aus Pigmenten und Wachs, in denen wichtige Füllstoffe und Bindemittel vorhanden sind. Das Wachs wird mit heißem Wasser und Pigment vermischt und von einer Maschine durchgeknetet. Währenddessen verdunstet das Wasser wieder und die übrige Masse wird durch Oberdruck noch einmal verfeinert. Danach kommt die Masse in einen Zylinder, wo sie zusammengepresst und überschüssige Luft abgezogen wird. Anschließend werden die Minen noch zerkleinert und müssen 14 Tag trocknen. Je nach Pigment wiegen die Minen unterschiedlich viel.

Bei Wachsmalkreiden wird zuerst das Wachs mit dem Pigment ausgewalzt, damit es sich gut verteilt.

Bleistifte bestehen hauptsächlich aus Ton und Graphit und nicht aus Blei. Das Graphit wird künstlich hergestellt. Graphit ist nicht giftig. Der Ton wird gebrannt und anschließend in ein Wachsbad getaucht. Überschüssiges Wachs wird später ausgeschleudert. Die fertigen Minen werden noch geschliffen und anschließend durch das Minenrad in ein Brett eingebettet. Darüber kommt noch ein Brett, sie werden zusammengeklebt und dann maschinell der Länge nach voneinander getrennt. So entsteht die fertige Stiftform. Zuletzt wird der

Stift noch zugeschnitten, sortiert, angespitzt und geprägt. Im Anschluss werden die Stifte händisch nach Farbe sortiert, zum Befüllen gibt es die 24-Packmaschine, die die Stifte automatisch in die Verpackungen einsortiert und dann nur mehr verschlossen werden.

Die Führung war unterhaltsam und es war spannend zu erleben, wie aufwendig die Herstellung von Stiften ist. Am meisten hat mich fasziniert, dass jeder Stift essbar ist, da nur Graphit, Farbpigmente und Wachs enthalten sind.

Von Divya Feichter 6A